



Factsheet

Schulungskonzept

August 2021

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Pflege-

Netzwerk

Deutschland

Damit die Ergebnisse des Projekts SeLeP im Sinne eines Transfers aus der Forschung in die Praxis einen Mehrwert für Pflegeeinrichtungen und dort nachhaltige Effekte bzgl. der Förderung von Selbstbestimmung und Würde haben können, wurde im Rahmen des Projekts unter Federführung des Teams um Prof. Dr. Friedemann Nauck (Palliativmedizin Göttingen) ein Schulungskonzept entwickelt¹. Als zentral für dieses Schulungskonzept lassen sich folgende Aspekte benennen:

Selbstbestimmung und Würde als Gestaltungsauftrag:

Den Ausgangspunkt der Schulung bildet die Annahme, Selbstbestimmung und Würde als unhintergehbaren Gestaltungsauftrag im Alltag von Pflegeeinrichtungen zu verstehen. Der thematische Schwerpunkt liegt daher auf den sog. „kleinen Ethiken des Alltags“ (und weniger auf den großen ethischen Frage- und Problemstellungen).

Alltags- und Praxisbezug der Schulung:

Im Zentrum des Konzepts steht der praxisbezogene Austausch von Erfahrungen rund um Situationen und Konflikte im Heimalltag. Dafür wird u. a. auf die Ergebnisse aus dem Projekt SeLeP zurückgegriffen und – als zweites wichtiges „Standbein“ der Schulung – es werden auch die eigenen Praxiserfahrungen der Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer vor Ort angesprochen.

Multiperspektivität auf die Thematik:

Ziel ist die Adressierung verschiedener Personengruppen, um das Thema in der gesamten Einrichtung aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Neben den Einrichtungsleitungen als Scharnieri zwischen Organisation und Praxis richtet sich die Schulung zunächst vor allem an Pflegekräfte, die in ihrem Alltag mit den Herausforderungen der Herstellung von Selbstbestimmung und Würde konfrontiert sind. Da aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner selbst und ihre An-/Zugehörigen eine aktive Rolle im Heimalltag spielen, werden sie ebenfalls als Adressatinnen und Adressaten in die Schulung einbezogen. Der Fokus liegt hier also nicht, wie sonst üblich, primär oder ausschließlich auf den Beschäftigten, sondern auf allen an der Ermöglichung, Herstellung, Wahrung und Sicherung von Selbstbestimmung und Würde Beteiligten. (Perspektivisch sind auch weitere Gruppen angedacht wie z. B. Soziale Betreuung, Hauswirtschaft etc.). Zudem soll zu Beginn der Schulung eine heiminterne Steuerungsgruppe gebildet werden, über die die Leitungsebene der Einrichtung in den Prozess begleitend eingebunden wird; außerdem soll dadurch sichergestellt werden, dass die

¹ Zu diesem Team gehören Dr. disc. pol. Christian Banse, Dr. rer. medic. Birgit Jaspers, Stefanie Solar M.A. und Torben Gebert (alle Mitarbeitende der Klinik für Palliativmedizin Göttingen). Wichtige konzeptionelle Vorarbeiten wurden von Meike Schwermann, M.A. geleistet.

Outcomes der Schulung ggf. in nachhaltige organisationale Angebote und Veränderungen übersetzt werden (s. nächster Punkt).

Nachhaltigkeit:

Mit der Schulung sollen die Haltung der Teilnehmenden sensibilisiert sowie mögliche Handlungsoptionen im Heimalltag ausgetauscht werden. Außerdem soll das Heim als Organisation in den Blick genommen werden, um ggf. strukturelle und kulturelle Anpassungen zur Förderung von Selbstbestimmung und Würde im Alltag vorzunehmen.

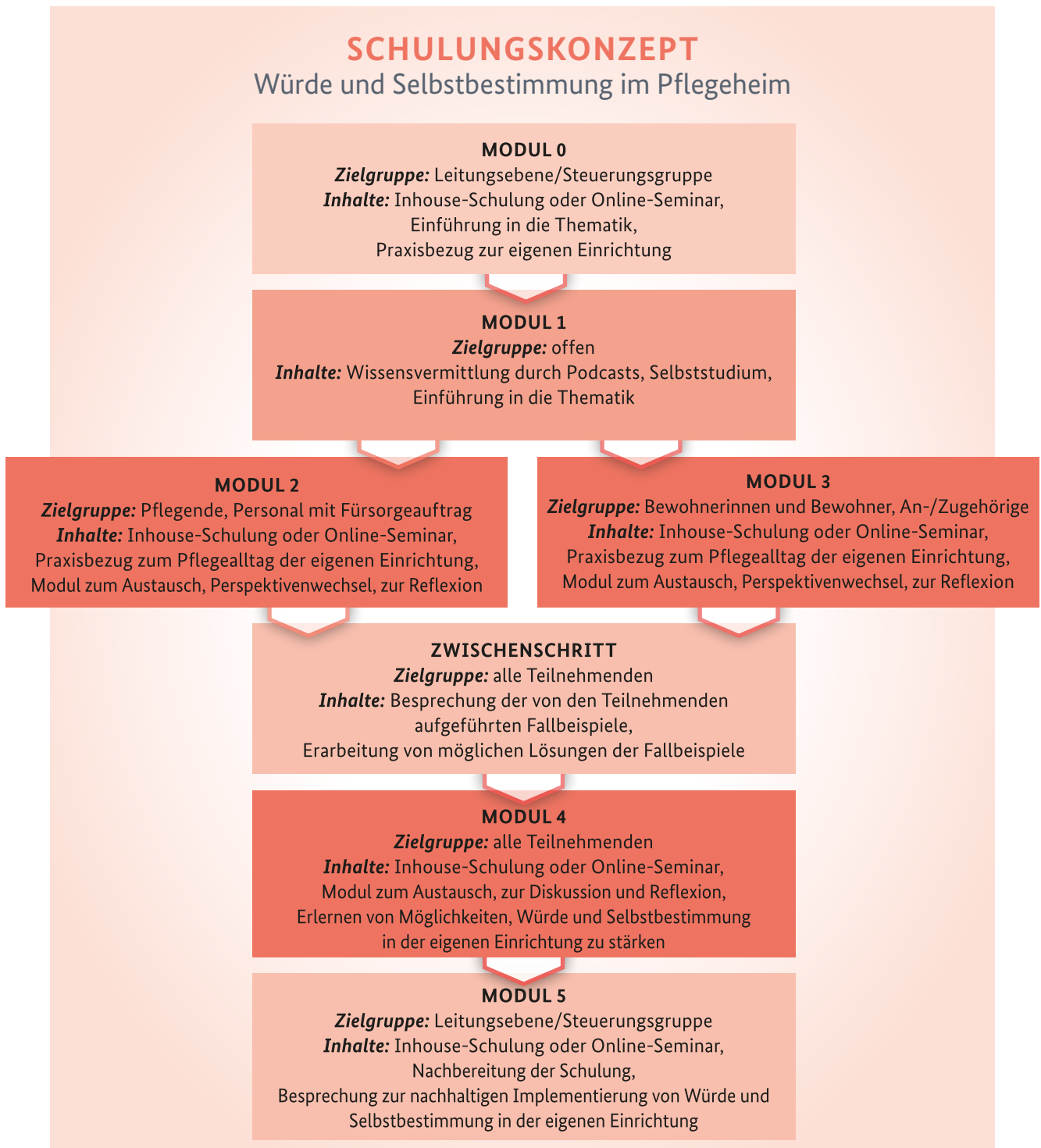
Digitalisierung:

Angesichts der aktuellen Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie sowie mit Blick auf die perspektivisch auszubauende Digitalisierung der Pflege als Arbeitsfeld wurde das Schulungskonzept als hybride Schulung mit digitalen, online-basierten Elementen und – soweit praktisch möglich und gewünscht – Vor-Ort-/Inhouse-Elementen aufgesetzt. Wichtig erscheint sowohl bei Online- als auch bei Präsenzformaten die Einbindung geschulter Moderatorinnen und Moderatoren, die von Beginn an durch die Schulung führen und insbesondere in den Modulen 2 bis 4 den Austausch anleiten.

Ausgehend von diesen Grundmerkmalen wurde vom Team um Prof. Friedemann Nauck in Kooperation mit dem SeLeP-Projektteam ein forschungsbasiertes Schulungskonzept entwickelt, das aus vier Basismodulen besteht (vgl. Abbildung unten):

- *Modul 1* ist (in durchgängig digitaler Form) zum Selbststudium gedacht und bietet Lernmaterialien zu den zentralen Begriffen und Konzepten (Menschen-/Würde und Selbstbestimmung) in Form von kleinen Videos.
- Darauf aufbauend sollen die *Module 2 und 3* „Praktische Selbstbestimmung und Wahrung von Würde“ vor Ort moderiert werden (alternativ ist auch eine Online-Durchführung denkbar). Beide Module sind in ihrer inhaltlichen Struktur ähnlich, werden aber wegen der unterschiedlichen Zielgruppen getrennt voneinander durchgeführt: *Modul 2* adressiert die Pflegekräfte, *Modul 3* die Bewohnerinnen und Bewohner und An-/Zugehörigen. Im Zentrum stehen hier die Diskussion von Fallbeispielen und von eigenen Erfahrungen rund um alltägliche Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Herstellung von Selbstbestimmung und Würde im Heimalltag. Auch geeignete Umgangsweisen mit Konflikten und Problemen sollen hier besprochen werden.
- In *Modul 4* sollen dann die verschiedenen Perspektiven zusammengeführt werden, indem die Ergebnisse aus den *Modulen 2 und 3* gemeinsam reflektiert und Lösungsansätze für Konflikte/Probleme anhand eines Situationsanalysemodells besprochen werden. In diesem Modul werden die Ergebnisse in die jeweilige Organisation rückgeführt, indem hier auch Vertreterinnen und Vertreter der Leitungsebene in die Diskussion eingebunden werden. Dieses letzte Modul kann ebenfalls vor Ort oder online organisiert werden.

- Als Ergänzung kann überlegt werden, die Leitungs- und Führungskräfte auch über eigene Module aktiv einzubinden: Ein *Modul 0* zur Vermittlung von Basiswissen, Sensibilisierung für die Thematik und Informationen zur Durchführung der Schulung in der Einrichtung sowie ein *Modul 5* zum Aufgreifen des Inputs aus den vorherigen Basismodulen und zur Reflexion von Umsetzungs-/Optimierungsmöglichkeiten mit Bezug auf die eigene Einrichtung wären denkbar.



Das Ziel der vier Basismodule ist die Sensibilisierung für die in SeLeP angesprochenen Fragen zu Würde und Selbstbestimmung in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Teilnehmenden sollen mit Hilfe der Schulung angeregt werden, ihre Haltung zu relevanten Fragen zu diesen Themen zu reflektieren sowie praktische Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten einer Würde und Selbstbestimmung förderlichen Alltagspraxis gemeinsam zu diskutieren. Damit das Schulungskonzept, das bislang noch nicht erprobt wurde, auch in der Breite angewendet werden kann, soll es im Anschluss an das Projekt SeLeP weiterentwickelt, technisch umgesetzt, praktisch erprobt und evaluiert werden.